

Zeitschrift: Schweizer Soldat + FHD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 58 (1983)

Heft: 7

Rubrik: Aus der Luft gegriffen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zivildienster im Rahmen der ULV sei wünschenswert, ebenso die Weiterbildung der Zivildienster im Hinblick auf die Notwendigkeit einer zivilen Landesverteidigung im Rahmen der ULV. Die ÖVP habe durchgesetzt, dass es in Zukunft eine zweckentsprechende Ausbildung der Zivildienster geben werde.

Dr Harald Ofner von der FPÖ deponierte «aus dem eindeutigen Bekenntnis der FPÖ zur militärischen Landesverteidigung» ihre «kritische Einstellung zum Zivildienst. Nach freiheitlicher Ansicht soll er im Verhältnis zum Wehrdienst die seltene Ausnahme, jedenfalls Ersatzdienst bleiben und nicht, wie es die meisten seiner Befürworter wünschen, Alternativdienst werden.» Für die FPÖ lehnte er daher jede Aufwertung des Zivildienstes als Institution ab, ist aber sehr wohl bereit, sich für eine Aufwertung der Ausbildung einzusetzen. Am sinnvollsten schiene ihm ein «Dienst ohne Waffe» in den Reihen des Heeres. Wenn das schon nicht möglich wäre, dann «konsequentere Ausbildung und Verwendung der Zivildienster im Rahmen der umfassenden Landesverteidigung».

J-n

SOWJETUNION

Neue Marschälle in der Sowjetarmee

Ende März 1983 wurden erstmals durch das Andropow-Regime vier neue Marschälle ernannt. Es sind dies: *Semjon K Kurkotkin*, Chef der Rückwärtigen Dienste, *Wassilij J Petrow*, Oberbefehlshaber der Landstreitkräfte, *Sergej F Achromew*, Erster stellvertretender Generalstabschef, und *Wladimir F Tolubko*, Oberbefehlshaber der Strategischen Raketenstruppen.

OB

Sowjetische Truppen ausserhalb der Sowjetunion

Allgemein ist es wenig bekannt, dass die Sowjetarmee eine beträchtliche Zahl von Soldaten ausserhalb des eigenen, sowjetischen Hoheitsgebietes garnisoniert. Laut neuesten Angaben befinden sich im osteuropäischen Vorfeld der Sowjetunion zurzeit etwa 565 000 Soldaten. Dies sind grob gerechnet 31 Divisionen voller Kampfstärke, zur Hälfte Panzerdivisionen.

In *Polen* stationieren zwei Panzerdivisionen (40 000 Mann); in *Ungarn* zwei Panzer- und zwei motorisierte Schützendivisionen (65 000 Mann); in der *DDR* neun Panzer- und zehn motorisierte Schützendivisionen (380 000 Mann); in der *Tschechoslowakei* zwei Panzer- und drei motorisierte Schützendivisionen (80 000 Mann). Dazu kommen noch zahlreiche Spezialtruppen (Luftwaffe, Fliegerabwehr, Raketenverbände usw.) und die diversen sowjetischen Stäbe, die man sowohl in den nationalen Ministerien als auch bei den Truppenkommandos vorfinden kann. In *Rumänien* befinden sich seit Ende der fünfziger Jahre keine sowjetischen Truppen. Alle Anstrengungen der Moskauer Führung, diese von Chruschtschow 1958 verordnete Evakuierung der Roten Armee aus Rumänien rückgängig zu machen, scheiterten bislang an der Standhaftigkeit des rumänischen Partei- und Staatschefs Nicolae Ceausescu. Es ist also eine Tatsache, dass ausser einigen hundert – von der rumänischen politischen Polizei gut überwachte – Sowjetoffizieren in Bukarest (die eigentlich den Stab der Warschauer-Pakt-Organisation im Rumänischen Kriegsministerium bilden) keine Sowjettruppen im Lande vorzufinden sind. Was *Bulgarien* betrifft, sind dort hoch offiziell keine sowjetischen Truppen stationiert. Man weiss jedoch, dass seit 1981 grössere sowjetische militärische «Ausbildungsstäbe» in verschiedenen strategisch wichtigen Punkten und Zentren des Landes tätig sind. Sie überwachen den Luftraum über Bulgarien und sind für die Raketen- und Luftausbildung der bulgarischen Volksarmee verantwortlich. Sie sitzen in den grössten Häfen des Landes, um den Schiffsverkehr zu überwachen.

Sowjetische Streitkräfte sind auch ausserhalb Europas zahlreich. In *Afghanistan* finden sich 95 000 Mann. In *Angola* sollen etwa 250 Sowjetausbilder tätig sein. In der *Volksrepublik Kongo* bilden 350 Sowjetoffiziere die dortige Armee aus, und in *Äthiopien* sind zurzeit 1400 Mitglieder der Sowjetarmee tätig. Auch in andern Teilen der Welt bemühen sich Sowjetexperten um eine Sowjetisierung der betreffenden nationalen Armee. So verzeichnet man in *Kambodscha* 300, in *Laos* 500, in

Libyen 2000, in *Mali* 200, in *Mauretanien* 200, in *Mocambique* 300, in *Nord-Jemen* 500 und in *Süd-Jemen* 1500 sowjetische Militärpersonen. Als Kampftruppe und Ausbilder unterhält Moskau in Syrien und in Vietnam bzw in der Mongolei grössere Militärkontingente. So befinden sich in *Syrien* 4500 sowjetische Militärspezialisten, die vornehmlich für die SAM-5-Luftabwehrrakete eingesetzt sind. Diese Waffen werden ausschliesslich durch Sowjets bedient, und es gibt keinerlei Anzeichen, dass Moskau gedächte, syrische Bedienungsmannschaften für diese Luftabwehrraketen mitgegen 300 km Reichweite auszubilden. Was *Vietnam* betrifft, unterhält die Sowjetunion dort über 5000 Mann eigenes Militärpersonal. Dieses hat dreierlei Aufgaben: Es bildet die vietnamesische Armee an neuestem sowjetischem Kriegsgesetz aus, betätigt sich in der Luftüberwachung und ist als «Beobachterstäbe» entlang der vietnamesisch-chinesischen Grenze gegenwärtig. Die militärischen Beziehungen Moskau-Hanoi sind nicht immer reibungslos. Vietnam will sich nicht vollständig der Sowjetunion unterordnen. Die Saigoner Regierung fordert zwar immer mehr Militär- und Wirtschaftshilfe vom COMECON und will nach wie vor ihre Armee mit sowjetischer Kriegsausrüstung modernisieren, ist jedoch nicht gewillt, den sowjetischen Seestreitkräften Marinestützpunkte im südlichen Teil des Landes zur Verfügung zu stellen.

Mit der *Mongolei* hat indessen Moskau keinerlei Probleme. Dieser Pufferstaat zwischen China und der Sowjetunion beherbergt seit Anfang der sechziger Jahre drei motorisierte Divisionen und weitere Spezialtruppen.

AUS DER LUFT GEGRIFFEN



Die RAF übernahm ihr hundertstes Allwetter-Luftangriffsflugzeug Tornado aus der Serienfertigung. Maschinen dieses Typs fliegen mit den Einsatzstaffeln 9 (Honington) und 617 (Marham), wobei die erstere im Juni 1983 ihre volle Einsatzbereitschaft erreichen wird. Bis Ende 1983 wollen die britischen Luftstreitkräfte eine dritte Tornado-Staffel aufstellen (Nr. 27). Bis heute lieferten die an der Tornado-Produktion beteiligten Unternehmen Aeritalia, British Aerospace und MBB insgesamt 186 Einheiten an die auftraggebenden Luftstreitkräfte. Fest bestellt sind 650 Tornados aus einer geplanten Serie von 809 Maschinen. Die jährliche Fertigungsrate liegt bei 110 Einheiten. Zurzeit versucht die Panavia GmbH, das Waffensystem Tornado auch an Spanien und Griechenland zu verkaufen. Interesse am Tornado soll neuerdings auch Australien zeigen. Unsere Aufnahme zeigt einen mit dem Grossraum-Streuwaffendispenser MW-1 bestückten Tornado der Bundesluftwaffe, die ihre erste mit diesem Typ ausgerüstete Staffel zurzeit auf dem Luftstützpunkt Noervenich (31) formiert. Bereits im Truppendienst steht die erste Tornado-Einheit der Marineflieger. Dabei handelt es sich um die auf dem Luftstützpunkt Jagel stationierte 1. Staffel des MFG 1. (ADLG 6/83)

Insgesamt kann man feststellen, dass die Sowjetarmee, von den 4,3 bis 4,5 Millionen, die sie ständig unter Waffen hält, eine Million Mann ausserhalb des eigenen Landes mit diversen Aufgaben betreut. OB

USA

Militärische Auszeichnungen der USA



Am 7. Juni 1983 erschien in den Vereinigten Staaten von Amerika eine 20-Cent-Sondermarke, wobei als Motiv die Ehrenmedaillen des Heeres (Army), der Luftwaffe (Air Force) und der Marine (Navy) zum Zuge kamen. Ehrenmedaillen für die Marine wurden in den USA 1861 und ein Jahr später auch für das Heer eingeführt. Bei der Luftwaffe kennt man Ehrenmedaillen seit 1965. Das Markenbild zeigt von links nach rechts die Medaillen des Heeres, der Luftwaffe und der Marine.

AEZ



Plänen der US Navy zufolge sollen bis ins FY88 jährlich sechs trägergestützte Allwetter-Erdkampfflugzeuge des Typs Grumman A-6E Intruder gefertigt werden. Danach soll die Produktion einer F-Version aufgenommen werden, die sich von ihrem Vorgänger u.a. durch ein Radar mit fortgeschrittener, hochauflösender Bodenbilddarstellung und neuen Waffen unterscheiden wird. Zu den letzteren gehören die AGM-88 HARM, AGM-84A Harpoon sowie die Luft/Luft-Lenk- und -Lenk- waffen AIM-7 Sparrow und AIM-9 Sidewinder. Ebenfalls studiert wird ein A-6 STOL-Demonstrator mit verbesserten Auftriebshilfen. Ausgerüstet mit von aussen angeblasenen Klappen und zweidimensionalen Schub-Vektor-Düsen soll diese Maschine in der Lage sein, ohne Katapulthilfe ab Flugzeugträgern und kurzen Rollfeldern starten und landen zu können. Zurzeit prüft man auch die Verbesserung der mittleren ausfallfreien Betriebszeit der Navigations- und Waffenleitungs- und im Truppendienst stehenden A-6E Intruder durch den Einbau zuverlässiger und wartungsfreundlicher Bauteile und Rechnerprogramme. Eine A-6E Intruder ist in der Lage, unter Allwetterbedingungen eine militärische Nutzlast von 30 x 227 kg Mehrzweckbomben über eine Strecke von 555 km zu fliegen, eine Stunde im Zielgebiet zu verweilen und anschliessend auf den Heimatstützpunkt zurückzukehren. Eine Standard-Intruder-Staffel auf einem US Flugzeugträger umfasst normalerweise 10 A-6E Erdkämpfer und 4 KA-6D Tanker. (ADLG 5/83)

+

Der bei AM Dassault für die französischen Luftstreitkräfte in Fertigung befindliche Aufklärer Mirage F1-CR wird neben seiner internen Aufklärungsausrüstung auch für Spezialmissionen ausgelegte Gondeln mitführen können. Dabei handelt es sich Herstellerinformationen zufolge um die folgenden Systeme:



HAROLD

Aufklärungsbehälter für Aufnahmen hoher Auflösung auf grosse Entfernung. Das Auflösungsvermögen der integrierten Kamera soll auf 100 km rund 1 m betragen. Die Gondelanlage Harold wird gemeinsam von Dassault und Onera in Zusammenarbeit mit Matra realisiert und wird auch eine vom Irak in Auftrag gegebene kombinierte Angriffs-/EloKa-Version EQ der Mirage F1 ausrüsten.

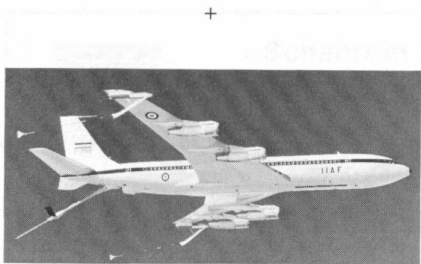
NORA

Aufklärungsbehälter mit optischen und optronischen Sensoren für die Aufklärung bei hoher Geschwindigkeit in Erdnähe und grosser Höhe.

SLAR

Seitensichtadarbehälter für die Herstellung von Radarbodenbildern aus einer Abstandsposition.

Die Mirage F1-CR, von der die Armée de l'Air als Ersatz ihrer Mirage IIIR und RD insgesamt 64 Einheiten in Auftrag gab, wird in unserem westlichen Nachbarland sowohl für taktisch/operative als auch strategische Aufklärungsmissionen eingesetzt werden. (ADLG 8/82) ka

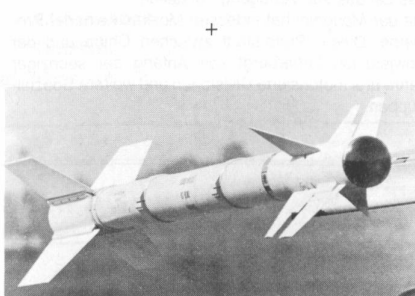


Die Boeing Military Airplane Company modifiziert zurzeit ein ziviles Langstreckenverkehrsflugzeug des Typs 707-320C zum fliegenden Tanker. In einer ersten Phase wird diese Mustermaschine mit einem Fangtrichter-Rüstsatz im Unterrumpf ausgestattet. Zu einem späteren Zeitpunkt könnte diese Abgabevorrichtung durch zwei Flügelspitzen-Fangtrichterbehälter und/oder einem Heckausleger ergänzt werden. Der als Demonstrator vorgesehene Apparat soll anlässlich der diesjährigen Pariser Luftfahrtschau erstmals möglichen Abnehmerländern vorgestellt werden. Bereits interessiert sich das USMC und die RAAF für das KC-707 genannte Flugzeug. Boeing schätzt den weltweiten Markt für ein Tankflugzeug dieser Klasse auf 100 bis 150 Einheiten. Fliegende Tankstellen, die auf der Boeing 707 basieren, stehen bereits seit geraumer Zeit im Dienste der Luftstreitkräfte Frankreichs, des Iran (Bild), Israels, Kanadas, der USA (USAF) und wurden von Saudi-Arabien in Auftrag gegeben. ka



Der erste von 515 Kampfhubschraubern AH-64 Apache wird im kommenden September in Mesa, Arizona, aus der Halle gerollt. Die Übergabe an die auftraggebende US Army soll dann im Februar 1984 stattfinden.

Bis heute bewilligte der US Kongress im Rahmen des FY82 und 83 die Fertigung von 11 bzw. 48 AH-64A-Einheiten. Im FY84 sind von der Reagan Administration weitere 112 Maschinen zur Beschaffung beantragt. Die ganze Serie von 515 Apparaten soll im Dezember 1988 an die Truppe ausgeliefert sein. Unser Foto zeigt einen Apache-Prototypen mit einer aus acht lasergesteuerten AGM-114-A Hellfire-Pal, 38 ungeladenen 2,75-Inch-Raketen sowie der fest eingebauten 30 mm Kettenkanone M230A1 bestehenden Bewaffnung. Die Flugautonomie der AH-64A beträgt je nach der zu fliegenden Mission und Zuladung 1,83 bis 2,6 Stunden. Zur Verbesserung der Navigationspräzision integriert Hughes Helicopter zurzeit das Global Positioning System (GPS). Die von zwei leistungsgesteigerten Strahltriebwerken General Electric T700-GE-701 angetriebene Apache soll im Ernstfall im Höhenbereich unter 30 m operieren und lediglich für den Einsatz der mitgeführten Waffen diese weitgehend vor gegnerischem Feuer schützende Zone verlassen. In diesem Zusammenhang sei daran erinnert, dass die Hellfire-Pal unter der Voraussetzung, dass ein vorgeschobener Fliegerleitoffizier das zu bekämpfende Ziel mit der Hilfe eines Laserzielbeleuchters markiert, auch indirekt, d.h. aus einer Deckung heraus eingesetzt werden kann. ka



Die Jagdbomber Mirage III und F1 der südafrikanischen Luftstreitkräfte sind mit einer von der staatlichen Armscor entwickelten und seriengefertigten Kurvenkampfenkappe V3B bewaffnet. Die unter dem Namen Kukri auch für den Export verfügbare wärmeansteuernde Jagdrakete stellt eine beachtliche Leistung der südafrikanischen Industrie dar. Insbesondere die Verwendung eines Helmsichtgerätes für die Zielzuweisung der Lenkwaffe darf als äusserst fortschrittliche Lösung bezeichnet werden. In dieser Betriebsart löst der Pilot den Infrarot-Zielsuchkopf der Kukri aus seiner Arretierung und koppelt ihn an sein Helmvisier. Danach besteht die weitere Arbeit des Piloten lediglich noch darin, die Zielmarke seines Helmsichtgerätes auf das zu bekämpfende Objekt auszurichten und die Lenkwaffe nach dem Aufschalten des Zielsuchkopfes zu starten. Dabei wird dem Piloten die positive Zielauffassung innerhalb der Kukri-Einsatzumlenkung durch ein akustisches Signal angezeigt. Die auf unserem Foto am Flügelspitzenrührer einer Mirage F1 mitgeführte Kukri ist 2,94 m lang und misst 0,127 m im Durchmesser. Der 73,4 kg schwere Flugkörper verfügt über eine maximale Spannweite von 0,53 m und ist mit den Startern Sidewinder Aero 3B und M550 Magic kompatibel. Die Mindesteinsatzreichweite liegt bei 300 m und die Höchstschussweite beträgt abhängig von der Einsatzhöhe 2 bis 4 km. Der einen lethalen Wirkungsbereich von 9 m offerierende Splittergefechtsschusskopf wird durch einen passiven Infrarot-Annäherungszünder oder einen konventionellen Aufschlagzünder zur Detonation gebracht. Die Kukri erreicht abhängig von der Startgeschwindigkeit eine Höchstgeschwindigkeit von rund Mach 2. ka

Im Rahmen von Evaluationsversuchen der wärmebildgesteuerten Luft/Boden-Lenkwanne AGM-65D Maverick erzielten Piloten der USAF mit 26 Starts 20 Treffer, davon 11 unter Nachtbedingungen. Als Ziele dienten fahrende und statische Panzer, Flugzeugschutzbauten, Radaranlagen, Patrouillenboote, ein grosses Gebäude sowie ein Treibstofflager. Die Versuchsabschüsse fanden unter Wetter- und Geländeverhältnissen statt, die vom subtropischen Klima hoher Luftfeuchtigkeit über Wüsten- bis hin zu Winterbedingungen mit Eis und Schnee reichten. Die sechs Fehl-



schüsse sind auf Fehler in der Software zurückzuführen, die bereits korrigiert werden konnten. Zurzeit fertigt die Hughes Aircraft Company im Rahmen eines 160 Mio \$ Kontraktes 200 AGM-65D in Kleinserie. Weitere 254 bzw. 350 Mio \$ sind in den Verteidigungshaushalten 83 und 84 bewilligt bzw. beantragt, wobei man mit den Mitteln aus dem FY84 insgesamt 2600 mit dem Wärmebildzielsuchkopf bestückte AGM-65D beschaffen will. Vor der Indienststellung dieses nachkampftauglichen Maverick-Flugkörpers mit einem stark verbesserten Zielauffass- und -verfolgungspotential rund um die Uhr und unter Gefechtsfeldbedingungen mit viel Rauch und Dunst wird die USAF das Lenkwaffensystem im kommenden Jahr nochmals einem umfassenden Einsatzprobenprogramm unterziehen. Falls dies zur vollen Zufriedenheit der amerikanischen Luftstreitkräfte ausfällt, wird die AGM-65D praktisch ab allen Kampfflugzeugen der USAF eingesetzt werden. Unser Foto zeigt zwei Maverick-Dreifachstarter an den äusseren Flügellasträgern eines Allwetter-Tiefangriffsflugzeugs F-111. ka

NACHBRENNER

Die Sowjetunion fertigt zurzeit jährlich etwa 30 Bomber TU-26 Backfire ● Das erste taktische Aufklärungsflugzeug Lockheed TR-1 für den Langstreckeneinsatz in grosser Höhe der USAF Europe traf am 12. Februar 1983 auf dem Luftstützpunkt RAF Alconbury ein ● Der erste mit einem neuen Flügel ausgerüstete strategische Transporter C-5A Galaxy wurde von Lockheed an die 436th Military Airlift Wing übergeben ● Plessey wird dem britischen Verteidigungsministerium sechs Luftraumüberwachungs-Radaranlagen des Typs AR320 liefern ● Das britische Verteidigungsministerium beauftragte Flight Refuelling Ltd mit der Produktion einer ersten Serie von 25 Zielflugkörpern ASAT (Advanced Sub-Sonic Aerial Target) ● Die sowjetischen V/STOL-Kampfflugzeuge Yak-36 Forger sind mit Luft/Luft-Lenkwanne des Modells AA-8 Aphid bestückt ● Die Sowjetunion entwickelt einen RAM-M genannten strategischen Höhenaufklärer ● British Aerospace wird der RAF vier Geschäftsreiseflugzeuge des Typs 25-700 liefern und sechs bereits mit der Nr. 32 Squadron operierende Maschinen dieses Typs mit neuen Mantelstromtriebwerken ausrüsten ● Die Ziellandung MQM-107 von Beech steht bei der US Army und der Air Force sowie den Streitkräften Schwedens, Koreas, Taiwans, Jordaniens und den Vereinigten Arabischen Emiraten im Truppendienst ● Dubai bestellte bei Lockheed eine zweite C-130H Hercules ● Das Naval Weapons Center China Lake entwickelt unter dem Namen Skipper 2 eine aus einer 454 kg-MK83-Bombe, einem AGM-45-Shrike-Raketenmotor und einem Paveway-2-Laserlenkrüstsatz bestehende, kostengünstige Abstandslenkwaffe ● Am 14. März 1983 übergab MBB die letzten beiden Luft/Luft-Lenkflugkörper Kormoran I an die Bundesmarine (Starfighter/Tornado) ● Ägypten verkauft seine 35 F-4E Phantom an die Türkei ● Bei E-Systems in Greenville fand der Rollout des ersten «National Emergency Airborne Command Post»-Flugzeugs E-4B statt ● Hughes liefert an die finnischen Luftstreitkräfte zwei Hubschrauber 500D ● Die US Marine gab bei Lockheed 63 Nachrüstsätze Harpoon für ihre U-Bootjagd- und Seeüberwachungsflugzeuge P-3 Orion in Auftrag ● Das USMC will seine Kampfhubschrauber AH-1 mit dem Luft/Luft-Flugkörper AIM-9L Sidewinder als Selbstschutzbewaffnung vor gegnerischen Kampfhubschraubern ausrüsten ●